Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **76 (1958)**

Heft 26

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

JAKOB HUG

Geologe

1880 1958

wandte er sich dem Sekundarlehrerstudium zu. Dies brachte ihn mit Prof. Albert Heim in Berührung, bei dem er in der Folge über die Geologie seiner engeren Heimat doktorierte. Neben seiner Tätigkeit als Sekundarlehrer im Limmatschulhaus der Stadt Zürich (1911 bis 1941) widmete er sich in der Freizeit weiter der Glazialgeologie und namentlich den Grundwasservorkommen. Hand in Hand damit ging eine immer mehr sich ausdehnende Gutachtertätigkeit für Private, Korporationen und Behörden.

In erster Linie wurde J. Hug im Inland, später auch im Ausland als Grundwassergeologe bekannt. Neben zahlreichen Gutachten, denen man in so manchen Wasserversorgungsarchiven begegnet, zeugen eine grössere Zahl von Publikationen von seiner rastlosen, durch eine treffliche Gesundheit gestützten Tätigkeit. Ausser auf die Arbeiten über «Grundwasser der Schweiz 1918» und «Die wichtigsten Typen der ausnutzbaren Grundwasservorkommen in der Schweiz» sei auf das Werk «Ueber die Grundwasservorkommen des Kantons Zürich 1934», ferner auf die verschiedenen kantonalen Grundwasserkarten hingewiesen. Im Zusammenhang mit den Wasserfragen beschäftigte sich Hug mit Friedhofanlagen, Wünschelruten- und Meliorationsfragen. Auch bei Fundationsschwierigkeiten, bei Rutschungen und beim Kraftwerkbau wurden sein Wissen und seine von einem vorzüglichen Gedächtnis unterstützten Lokalkenntnisse herbeigezogen. In der Pestalozzigesellschaft, der Volkshochschule und in zahlreichen Vereinen referierte er über seine geologisch-hydrologischen Beobachtungen, unterstützt von seinen Farbdiapositiven, dem Hobby seiner späteren Jahre. Es ist ohne Zweifel das grosse Verdienst von Dr. Hug, zusammen mit den ebenfalls jüngst verstorbenen Geologen Prof. J. Stini, Wien, und Dr. Paul Beck, Thun, den Wert und die Bedeutung der technischen Geologie früh in weiten technischen und behördlichen Kreisen bekannt gemacht zu haben. *A. von Moos*

† **Alexis Petitpierre,** dipl. Masch.-Ing., von Couvet und Neuenburg, geb. am 7. Sept. 1886, Eidg. Polytechnikum 1905 bis 1909, ist am 16. Juni gestorben. Unser G. E. P.-Kollege war nach praktischer Tätigkeit in Reutlingen, Nottingham, Paris und Couvet im Jahre 1916 Direktor der Ecole des Métiers in Lausanne geworden und hat dieses Amt bis zu seinem Rücktritt aus Altersgründen innegehabt. In besonders guter Erinnerung behalten wir ihn als Präsidenten der Ortsgruppe Lausanne der G. E. P.; in dieser Eigenschaft war er häufiger Gast des Ausschusses der G. E. P., die ihm ein dankbares Andenken wahrt.

† **Robert Thomann,** dipl. Masch.-Ing. G. E. P., Dr.-Ing. E. h., von Märwil TG, geb. am 1. Juni 1873, Eidg. Polytechnikum 1892 bis 1896, a. Professor an den Techn. Hochschulen von Stuttgart, Lausanne und Graz, ist am 18. Juni in Winterthur verschieden.

Buchbesprechungen

Die Strassenfreiheit. Von *Rolf Egli.* 73 S. Winterthur 1957, Verlag P. G. Keller. Preis geh. 8 Fr.

Der Verfasser stellt in übersichtlicher Weise die Geschichte der Verkehrsgelder dar. In der alten Eidgenossenschaft wurden Handel und Verkehr durch die Unzahl der Verkehrsabgaben derart erschwert, dass die Schweiz als Durchgangsland gemieden wurde. Mit der Helvetik wurde theoretisch die Strassenfreiheit garantiert; doch blieb es mit Ausnahme einiger kurzlebiger Reformen beim alten. Erst seit 1848 gelingt es dem Bundesrat, die Verkehrsfreiheit zu verwirklichen, indem er die alten Zölle und Weggelder loskauft und Beiträge an Neubauten leistet. Nach dem 1. Weltkrieg führt der anwachsende Autoverkehr fast alle Bergkantone dazu, für das Alpenstrassennetz Durchfahrtsgebühren zu verlangen. In einer 2. Zollablösung hebt der Bundesrat auch diese verfassungswidrigen Abgaben auf. Als einziger Kanton in der Schweiz erhebt heute nur noch Bern Zölle für die Benutzung verschiedener Privatstrassen.

Im weitesten Sinne ist auch die Erstellung der Parkingmeter in den Städten Basel und Zürich als Verkehrsbeschränkung aufzufassen; deren Rechtmässigkeit wurde jedoch vom Bundesgericht ausdrücklich bestätigt. Mit den gewaltigen Baukosten der projektierten Autobahnen stellt sich heute die Frage, ob deren Finanzierung durch Gebühren erleichtert werden sollte. Der Verfasser des Buches vertritt die Ansicht, dass das Prinzip der Strassenfreiheit nicht durchbrochen werden sollte, und er setzt sich auch noch aus verschiedenen anderen Gründen für die Gebührenfreiheit der Autobahnen ein. Die Abhandlung ist sehr klar und leicht lesbar geschrieben und kann bestens empfohlen werden.

Paul Märki, Zürich

Landwirtschaft und Meliorationen. Von Oberförster *Christoph Brodbeck.* Heft 4 der Schriftenreihe «Natur und Landschaft». Format A 4, 58 S., 65 Abb., Basel 1957, Verlag Benno Schwabe & Co. Preis geh. Fr. 5.20.

Der Kantonsoberförster von Baselland ist nicht nur ein bekannter Forstmann, sondern auch ein äusserst initiativer Naturfreund und ein warmer Verfechter des Natur- und Heimatschutzgedankens. Nun lernen wir den Verfasser erfreulicherweise als einen Befürworter des Meliorationswesens kennen, was in Kreisen des Naturschutzes leider nicht immer eine Selbstverständlichkeit ist. Wir haben immer die Auffassung vertreten, dass eine enge Zusammenarbeit im Bodenverbesserungswesen mit Naturschutz und Förstern von hoher Bedeutung sei. Oberförster Brodbeck erbringt nun den Beweis, dass diese Zusammenarbeit nicht nur intensiver gestaltet werden muss, sondern unerlässlich ist.

Wir erhalten beim Durchlesen des Heftes Auskunft über folgende Probleme: Die natürlichen Grundlagen des Landbaues; Landwirtschaft ist Wasserwirtschaft; Mehr Ertrag mit Windschutz. Weiter finden wir Beschreibungen über: Hagelschadenmilderung; die natürliche Schädlingsverhütung; Landwirtschaft und Kreislauf der Stoffe; Flurholzbau; die Finanzierung der Meliorationen, und am Schlusse eine Zusammenfassung, welche ins Französische, Italienische und Englische übersetzt ist. Schöne Landschaftsaufnahmen mit eingehendem Text bereichern und beleben die Schrift.

Das vorliegende, vortrefflich zusammengestellte Heft gehört nicht nur in die Bibliothek, sondern auf jeden Arbeitstisch der im Meliorationswesen projektierenden Ingenieure, Grundbuchgeometer und Techniker. Aber auch alle diejenigen, die mit der Planung und Ausführung unseres neuen Nationalstrassennetzes zu tun haben, müssen sich die Vorschläge von Oberförster Brodbeck zu eigen machen und mithelfen, sie in die Tat umzusetzen.

H. Braschler, Kulturingenieur, St. Gallen

Neuerscheinungen

Betonstrassenbau II. Herausgegeben von der Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen e. V. 41 S. Berlin-Charlottenburg 1957, Knesebeckstrasse 30.

Einführung in die Verkehrswirtschaft. Das Motorfahrzeug und die Rationalisierung des Güterverkehrs. Von *W. Hürlimann.* Heft XVIII der ASPA, Verband Schweiz. Motorlastwagenbesitzer. 108 S. Bern 1957. Preis 9 Fr.

Wettbewerbe

Primarschulhaus in Ennenda. Projektierungsauftrag an sechs eingeladene Architekten. Fachleute in der Begutachtungskommission: Prof. A. Roth; E. Gisel; W. Niehus, alle in Zürich. Die Kommission hat das Projekt von Arch. *Thomas Schmid,* Zürich, zur Weiterbearbeitung empfohlen.

Primarschulhaus in Dornach. Projektwettbewerb unter allen seit mindestens 1. Oktober 1957 im Kanton Solothurn und im Bezirk Arlesheim niedergelassenen oder heimatberechtigten Architekten. Fachleute im Preisgericht: M. Jeltsch, Kantonsbaumeister, Solothurn; H. Baur, R. Christ, T. Vadi, alle in Basel. Für die Prämiierung von fünf bis sechs Entwürfen stehen 15 000 Fr. und für Ankäufe 3000 Fr. zur Verfügung. Abzuliefern sind: ein Situationsplan 1:2000, ein Situationsplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:200, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht. Anfragen sind schriftlich bis

19. Juli an Ing. E. Wetterwald, Präsident des Preisgerichtes, Dornach, zu richten. Ablieferungstermin 31. Oktober 1958. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von 50 Fr. bei der Gemeindeverwaltung Dornach bezogen werden.

Mädchenschulhaus und weitere öffentliche Bauten an der Gundeldingerstrasse in Basel (SBZ 1957, Nr. 45, S. 723). 68 Projekte sind rechtzeitig eingereicht worden. Das Preisgericht mit den Fachrichtern A. Dürig (Basel), E. Gisel (Zürich), O. Senn (Basel), J. Maurizio, Kantonsbaumeister (Basel), H. Mohr (Basel), fällte folgenden Entscheid:

1. Preis (4000 Fr. mit Auftrag zur Weiterbearbeitung): Förderer, Otto, Zwimpfer, Basel
2. Preis (3600 Fr.): Benedikt Huber, Zürich
3. Preis (3400 Fr.): Markus Dieterle, Zürich
4. Preis (3000 Fr.): Ruedy Meyer, Basel und Kurt Ackermann, Aesch
5. Preis (2200 Fr.): C. F. Brugger und R. Keller, Lausanne
6. Preis (2000 Fr.): Rud. Schultheiss, Riehen
7. Preis (1800 Fr.): Max Flum und Ernst Arber, Riehen

Zu je 1200 Fr. wurden die Projekte folgender Verfasser angekauft: G. Belussi und R. Tschudin, Basel; B. und F. Haller, Solothurn; Walter Strasser, Winterthur; Hans Suter, Olten; Georges und Miriam Kinzel, Basel.

Die Pläne sind in der Halle IIIb der Schweizer Mustermesse (Eingang Riehenring) vom 28. Juni bis 13. Juli 1958 ausgestellt. Oeffnungszeiten: werktags 9 bis 12 h und 14 bis 18 h, sonntags 10.30 bis 12 und 14 bis 17 h, ausserdem Mittwoch 20 bis 22 h.

Neu- und Ausbau des Kreisspitals in Muri AG. Beschränkter Projektwettbewerb mit den Architekten R. Landolt, (Zürich), K. Schneider (Aarau) und R. Hächler (Lenzburg) als Fachpreisrichter. 5 eingeladene Bewerber. Ergebnis:

1. Preis (3000 Fr.): Loepfe, Hänni und Hänggli, Baden
2. Preis (2800 Fr.): J. Gretler, Mitarbeiter W. Imhof, Wohlen
3. Preis (1700 Fr.): Paul Weber, Zug

Das Preisgericht empfiehlt der Spitalbehörde, die Verfasser der mit dem 1. und 2. Preis ausgezeichneten Entwürfe für die Weiterbearbeitung heranzuziehen. Die Pläne sind im alten Schulhaus (Kloster), Handwerksaal, bis 4. Juli ausgestellt. Oeffnungszeiten: werktags (abends nur nach Rücksprache mit Herrn Käppeli) 8 bis 20 h, sonntags 10 bis 12 h.

Ankündigungen

Architekturschule der ETH

In den Ausstellungsräumen der ETH, Erdgeschoss, findet gegenwärtig eine Ausstellung der Studentenarbeiten statt, die unter Leitung von Prof. Dr. W. Dunkel im Laufe der beiden letzten Semester entstanden sind. Es handelt sich um höchst interessante Vorschläge für eine Siedlung von 20 000 Einwohnern in der Umgebung Zürichs. Die Ausstellung schliesst Montag, den 30. Juni 1958, abends.

Zweite Internationale Atomenergie-Konferenz in Genf

Vom 1. bis 13. September 1958 wird in Genf die Zweite Internationale Konferenz über die friedliche Verwertung der Atomenergie stattfinden. Die Vereinten Nationen als Veranstalter haben zu diesem bedeutenden wissenschaftlichen Anlass 88 Nationen eingeladen. Neben den 81 Mitgliedstaaten der UNO werden die Deutsche Bundesrepublik, Südkorea, Monaco, San Marino, die Schweiz, der Vatikan und Vietnam an der Konferenz teilnehmen. Es kommen die folgenden Hauptthemen zur Sprache: Zukunft der Atomkraft; Erfahrung mit Kernkraftanlagen; Verwendung der Kernenergie für andere Zwecke als zur Krafterzeugung; Möglichkeit der Entwicklung thermonuklearer Energie; Fortschritte in der Verwendung radioaktiver Isotope sowie Gesundheits- und Sicherheitsaspekte der Atomenergieprogramme, technische Spezialprobleme, die mit der Durchführung der Atomenergieprogramme im Zusammenhang stehen.

Die Reaktor AG. (Würenlingen) trägt mit fünf Arbeiten zum Konferenzprogramm bei. Sie wird ausserdem an der gleichzeitig mit der Konferenz stattfindenden und unter dem Motto «Atome für den Frieden» organisierten Ausstellung vertreten sein. Als Aussteller haben sich die folgenden Länder angemeldet: Deutschland, Argentinien, Oesterreich, Belgien, Vereinigte Staaten von Amerika, Frankreich, Grossbritannien, Holland, Ungarn, Italien, Liechtenstein, Schweden, UdSSR und die Schweiz. Wie schon ihre Vorgängerin im Jahre 1955, wird die diesjährige Genfer Konferenz zu einer eigentlichen Standortsbestimmung auf dem Gebiete der friedlichen Verwertung der Atomenergie werden.

Eidg. Technische Hochschule, Ausbildungs-Stipendien M. F. O.

Die Ausbildungsstipendien M. F. O. dienen der wissenschaftlichen und beruflichen Weiterbildung von Studierenden und Absolventen der ETH auf den Gebieten der Elektrotechnik (insbesondere Starkstromtechnik), der Thermodynamik und der Betriebswissenschaften. Mit den Stipendien dürfen z. B. Studienaufenthalte an andern Hochschulen oder an Forschungs- und Versuchsanstalten, ferner Studienreisen oder Praxisaufenthalte in industriellen Unternehmungen im In- und Ausland finanziert werden. Der Stipendienbetrag beläuft sich in der Regel auf 5000 Fr. *Bewerbungen* um den Stipendienkredit des Jahres 1958 sind *bis spätestens am 31. Juli 1958* dem Sekretär des Schweiz. Schulrates einzureichen. Es dürfen sich bewerben Studierende der ETH, welche die zweite Vordiplomprüfung bestanden haben oder diplomierte Absolventen bis längstens drei Jahre nach der Schlussdiplomprüfung. Den Gesuchen sind beizulegen: a) ein kurzer handschriftlicher Lebenslauf mit Angaben über den bisherigen Bildungsgang, b) Zeugnisabschriften, c) das Programm über das zusätzliche Studium, das mit dem Stipendium ganz oder teilweise finanziert werden soll, d) das Gesamtbudget der zusätzlichen Studienkosten für den ganzen Zeitabschnitt, in dem das Stipendium verwendet werden soll (auch Bekanntgabe über andere evtl. noch zur Verfügung stehende Mittel usw.). Weitere Auskünfte erteilt der Sekretär des Schweiz. Schulrates (Hauptgebäude Zimmer 30c, Sprechstunden täglich 11 bis 12 h, ausgenommen Samstag).

Institut für das Studium der Unternehmungsführung, Lausanne (IMEDE)

Der zweite Jahreskurs dieses Institutes, über das wir 1957, Nr. 26, S. 428, berichtet hatten, beginnt am 15. September 1958 und dauert bis Ende Mai 1959 mit zweiwöchigem Unterbruch über Weihnachten und Neujahr und einwöchiger Pause an Ostern. Das Programm sieht die selben Fächer vor wie im Vorjahr. Am achtmonatigen Kurs können 60 Personen teilnehmen. Der Unterricht wird ausschliesslich in englischer Sprache erteilt. Die Aufnahmegesuche sind dem Direktor des Instituts, Clark E. Myers, Institut pour l'Etude des Méthodes de Direction de l'Entreprise (IMEDE), Campagne de Bellerive, Lausanne-Ouchy, einzureichen, der sie mit seinen Bemerkungen an den Stiftungsrat zur endgültigen Entscheidung weiterleitet. Anmeldeformulare können dort bezogen werden.

2. Int. Metallspritz-Konferenz in Birmingham (England) 1958

In Anbetracht des grossen Erfolges, der der ersten Konferenz in Halle, Ost-Deutschland, im Jahre 1956 beschieden war, wurde beschlossen, eine zweite Konferenz in England vom 29. September bis 3. Oktober abzuhalten. Sie wird durch die Vereinigung der Metallspritzwerke (The Association of Metal Sprayers) veranstaltet. Vorträge und Diskussionen werden gehalten im neuen College of Technology, Gosta Green, Birmingham, und das Programm schliesst praktische Vorführungen und Werkbesichtigungen ein. Es werden folgende Themen behandelt: Praktische Entwicklung und Anwendung in verschiedenen Ländern und unter verschiedenen klimatischen Bedingungen, industrielle Gesichtspunkte, Auftragen und Härten der Oberfläche, Ausbreitung der Schicht, Verwendung von Metallen mit hohem Schmelzpunkt wie Tungsram und Molybdän, mechanische und chemische Eigenschaften von Ueberzügen, Auftragungen für reibungsarme Lager, Spritzen mit elektrischem Lichtbogen, Kunststoff-Ueberzüge und Schwierigkeiten beim Schmelz-Spritzen. Programme und Anmeldeformulare sind erhältlich bei der Association of Metal Sprayers, Barclays Bank Chambers, Dudley, Worcs., England.

Vortragskalender

3. Juli (Donnerstag) ETH Zürich, Kolloquium für Mechanik und Thermodynamik. 17.15 h im Auditorium 4 des Maschinenlaboratoriums, Sonneggstrasse 3, Prof. Dr. *P. Grassmann:* «Wärme- und Stoffaustausch zwischen zwei fluiden Phasen».
4. Juli (Freitag) SVMT. 14.15 h im Hörsaal I des Maschinenlaboratoriums der ETH, Sonneggstrasse 3, Zürich 6. Dr. ing. *G. Golubovic,* Techn. Direktor des Photostress-France: «Quelques études exécutées au moyen de vernis photoélastique».
4. Juli (Freitag) SVMT und Reaktor AG, Würenlingen/Zürich. 17 h im Hörsaal I des Maschinenlaboratoriums der ETH, Sonneggstrasse 2, Zürich 6. *Henry H. Hausner,* Consulting Engineer, New York: «Metallurgische Probleme bei der Ummantelung von nuklearen Brennstoffelementen». (Der Vortrag wird auf deutsch gehalten.)

Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, H. Marti, Zürich 2, Dianastrasse 5. Telephon (051) 23 45 07/08.